



info-mobil Stadelhofen

23. und 30. April 2003



Auswertungsbericht

Doris Salzmann, Christoph Degen



Inhalt

Zusammenfassung.....	3
1 Durchführung der Umfrage	4
1.1 Der Fragebogen.....	4
1.2 Befragte Personen.....	4
2 Resultate.....	8
2.1 Attraktivität des Stadelhoferplatzes	8
2.2 Entwicklung des Stadelhoferplatzes	9
2.3 Erwünschte Nutzung des Platzes	10
2.4 Beeinflussung des Platzes durch bestimmte Personengruppen	11
2.5 Wie oft kommen Sie am Stadelhoferplatz vorbei bzw. was tun Sie dort?.....	12
2.6 Ideenbörse	13
2.7 Bereitschaft sich zu beteiligen	13



Zusammenfassung

Im Rahmen der Aktion "Stadelhoferplatz für alle" führten sip züri (Sicherheit, Intervention, Prävention) und die Drehscheibe Soziokultur des Sozialdepartementes am 23. und 30. April 2003 jeweils von 15:00 bis 19:00 Uhr eine Aktion mit dem sogenannten "info-mobil" durch. Das info-mobil bietet allen Interessierten Gelegenheit, Meinungen, Einschätzungen und Anregungen zu einem Thema oder einem Ort direkt den städtischen Behörden mitzuteilen. Am Stadelhofen wurden dazu eine schriftliche Umfrage und eine Ideenbörse durchgeführt. Zudem bestand die Möglichkeit mit BehördenvertreterInnen brennende Probleme zu diskutieren.

Im Rahmen der Umfrage wurde die Meinung der Befragten erhoben zur allgemeinen Einschätzung des Platzes, zur Frage, wie der idealerweise Platz genutzt werden solle und auch zum Einfluss, welche die verschiedenen Nutzergruppen auf die Attraktivität des Platzes ausüben. Insgesamt beantworteten 210 Personen im Alter zwischen 10 und 94 Jahren den Fragebogen.

Die allgemeine Attraktivität wurde als hoch eingeschätzt, insbesondere die Gestaltung, aber auch die verschiedenen Nutzungen. Als besonders attraktiv werden der Brunnen und das Restaurant empfunden. Die Entwicklung des Platzes in den letzten Jahren wird grundsätzlich positiv beurteilt: Zugenommen haben sein Unterhaltungswert und die freundliche Stimmung, eher abgenommen haben Belästigungen und Gewalt.

Als störend empfunden werden merheitlich Lärm und Belästigung wie auch soziale Randgruppen, die sich auf dem Platz aufhalten. Die Aussage, der Platz müsse ein Ort für Randgruppen sein, fand dementsprechend wenig Zustimmung. Allerdings fanden auch die beiden Aussagen mehrheitlich Zustimmung, der Platz müsse als Treffpunkt für alle dienen und ein friedliches Nebeneinander ermöglichen. Die Nutzung des Platzes als Treffpunkt und als Ort zum Verweilen für möglichst viele verschiedenen Gruppen wird mehrheitlich unterstützt, ebenso Animation und Kultur. Eine Reduktion des Platzes auf einen reinen Durchgangsort wird merheitlich abgelehnt. Bei einer Mehrheit der Befragten findet auch eine gewerbliche Nutzung keine Unterstützung.

Grundsätzlich bestätigen und unterstützen die Resultate dieser Befragung die städtische Strategie, auf dem Stadelhoferplatz eine möglichst breite Nutzung zu ermöglichen. Eine radikale Verdrängung einzelner Gruppen findet keine Zustimmung bei der Mehrheit der Befragten, ebensowenig die ausschliessliche und monopolisierte Nutzung des Platzes durch einzelne Gruppen.

1 Durchführung der Umfrage

1.1 Der Fragebogen

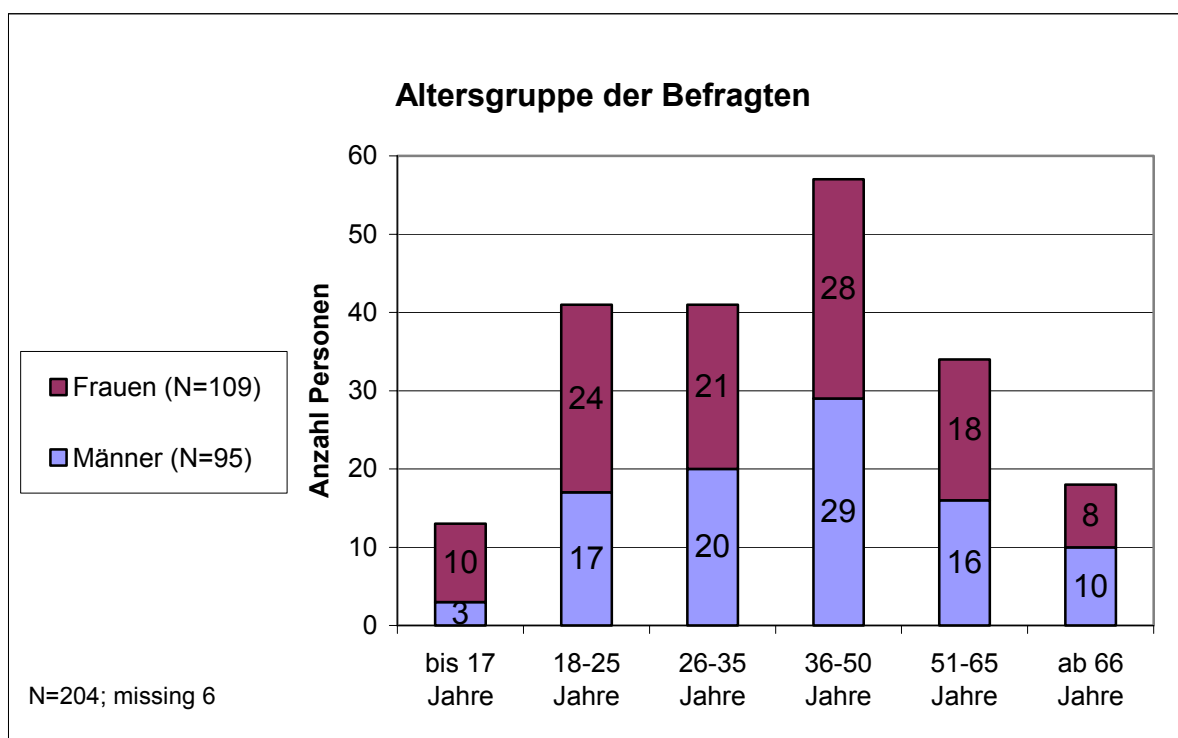
Der weitgehend standardisierte Fragebogen bestand vorwiegend aus Fragen, die Aussagen zum Stadelhoferplatz enthalten. Die befragten Personen beurteilen, ob diese Aussagen ihrer Ansicht nach zutreffen oder nicht. In einer offenen Frage wurde den Befragten die Möglichkeit gelassen, selber aufzuschreiben was ihnen am Stadelhoferplatz ge- oder missfällt. Die im soziodemographischen Teil des Fragebogens erhobenen persönlichen Daten dienen dazu, die Antworten bezüglich soziodemographischer Gesichtspunkten zu analysieren. Ein separates Blatt mit Adressen erlaubte es, Leute, die an den Umfrageresultaten oder an einer Diskussion zum Stadelhoferplatz interessiert sind, direkt zu kontaktieren (Formular siehe Anhang).

1.2 Befragte Personen

Insgesamt füllten 210 Personen im Alter zwischen 10 und 94 Jahren den vom sip züri konzipierten Fragebogen aus. Am schönen Mittwoch dem 23. April war der Rücklauf mit 121 Personen etwas höher als am eher regnerischen 30. April (81 Personen). Acht Personen nahmen einen Fragebogen mit nach Hause und schickten ihn per Post zurück.

Von den Befragten waren 46% Männer (97 Personen) und 54% Frauen (113 Personen). Für die geschlechtsspezifischen Berechnungen wurde deshalb eine Gewichtung entsprechend dem effektiven Geschlechterverhältnis in der Stadt Zürich (Frauen 52%, Männer 48%) vorgenommen, alle übrigen Auswertungen erfolgten ohne Gewichtung.

Grafik 1: Altersgruppen der Befragten



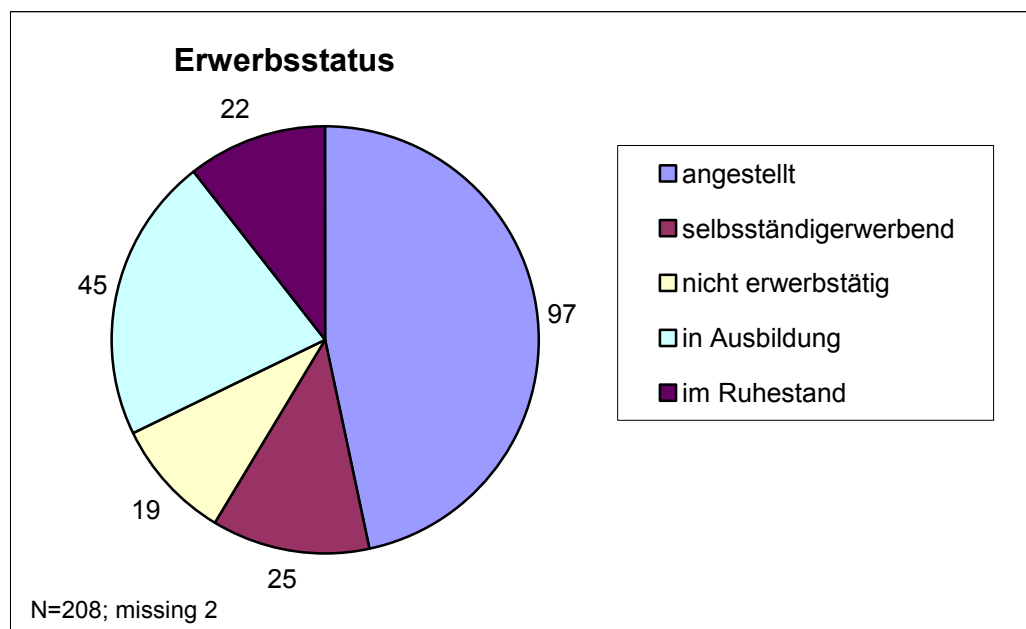
Mit der Umfrage wurden vor allem Leute im berufstätigen Alter erreicht, wobei die Altersgruppen der 36 - 50 Jährigen den grössten Anteil stellten. Etwas unter dem Wert in der Grundgesamtheit der Stadtbevölkerung lag der Anteil der RentnerInnen. Erfreulicherweise konnte mit dem info-mobil die Alterskategorie der jungen Erwachsenen (18-25 Jahre), die sich bei Wahlen und Abstimmungen vielfach abstinent verhält, angesprochen werden. Wegen der Nähe zu einigen Ausbildungsstätten lag die Anzahl der Personen in der Alterskategorie bis 17 Jahre höher als im Langstrassenquartier; sie liegt aber immer noch etwas unter dem "wahren" Wert. Sowohl bezüglich Geschlechterverhältnis als auch hinsichtlich der Altersstruktur widerspiegelt die Stichprobe jedoch die städtische Wohnbevölkerung gut (Tabelle 1).

Tabelle 1: Wohnbevölkerung

	sip-Umfrage		Wohnbevölkerung Stadt Zürich 2002
	absolute Zahlen	Prozente	Prozente
bis 17 Jahre	13 ¹⁾	6.2%	14.6%
18-25 Jahre	41	19.5%	8.4%
26-35 Jahre	41	19.5%	16.9%
36-50 Jahre	57	27.1%	25.2%
51-65 Jahre	34	16.2%	16.6%
ab 66 Jahre	18	8.6%	18.3%
total	204 ²⁾		
¹⁾ 1*10, 1*11, 1*13, 4*16 und 6*17 Jahre			
²⁾ 6 Personen ohne Altersangabe			

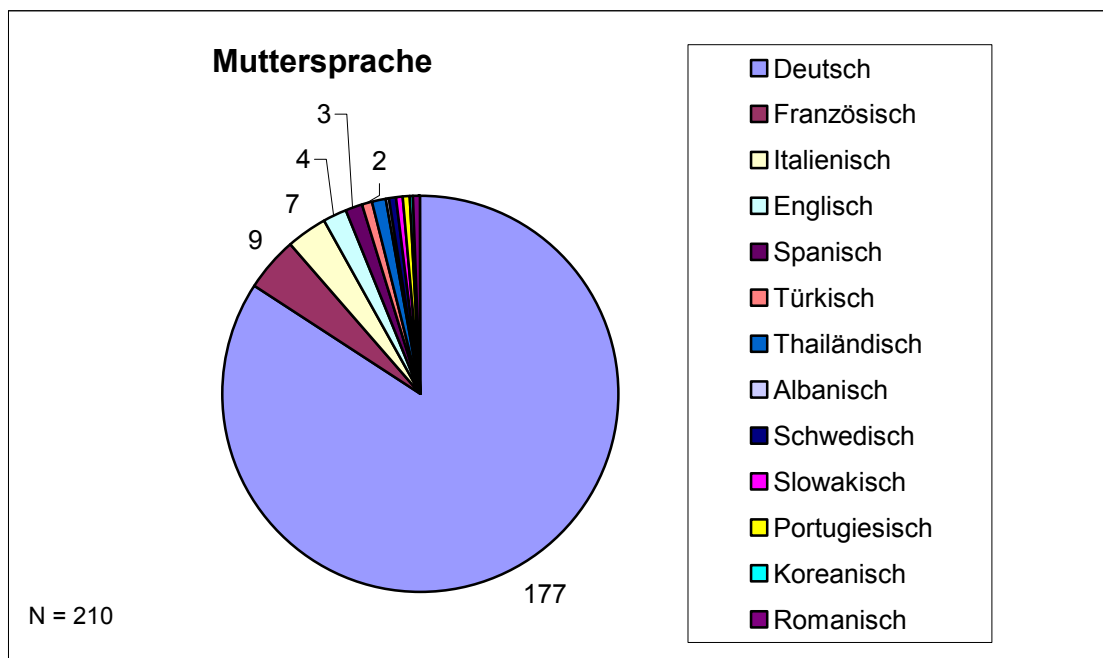
Die Nähe zu einigen Schulen widerspiegelt sich auch im hohen Anteil der in Ausbildung befindlichen Befragten. Der Anteil derjenigen, die in einem Angestelltenverhältnis arbeiten, machte rund die Hälfte aus.

Grafik 2: Erwerbsstatus der Befragten



An Stelle der Nationalität wurde am Stadelhoferplatz nach der Muttersprache der Interviewten gefragt, wobei Deutsch mit knapp 84% am häufigsten vorkam. Ebenfalls genannt wurden Französisch, Italienisch, Englisch, Spanisch sowie weitere Sprachen (vgl. Grafik 3).

Grafik 3: Muttersprache der Befragten



Wie aus untenstehender Tabelle ersichtlich, wurden bei der Umfrage vor allem deutsch sprechende Leute angesprochen, sie sind dadurch im Vergleich zur städtischen Wohnbevölkerung etwas übervertreten, Französisch, Italienisch, Englisch und Spanisch liegen etwa im Bereich der Repräsentativität, wobei die Schwankungen angesichts der geringen Zahlen eher zufällig sind.

Tabelle 2: Befragte Personen nach Muttersprache im Vergleich zur städtischen Wohnbevölkerung

	sip-Umfrage		Wohnbevölkerung Stadt Zürich 2000
	absolute Zahlen	Prozente	Prozente
Deutsch	177	84.3%	77.7%
Französisch	9	4.3%	2.1%
Italienisch	7	3.3%	4.7%
Englisch	4	1.9%	1.8%
Spanisch	3	1.4%	2.1%
übrige Sprachen	10	4.7%	11.6%
total	210		

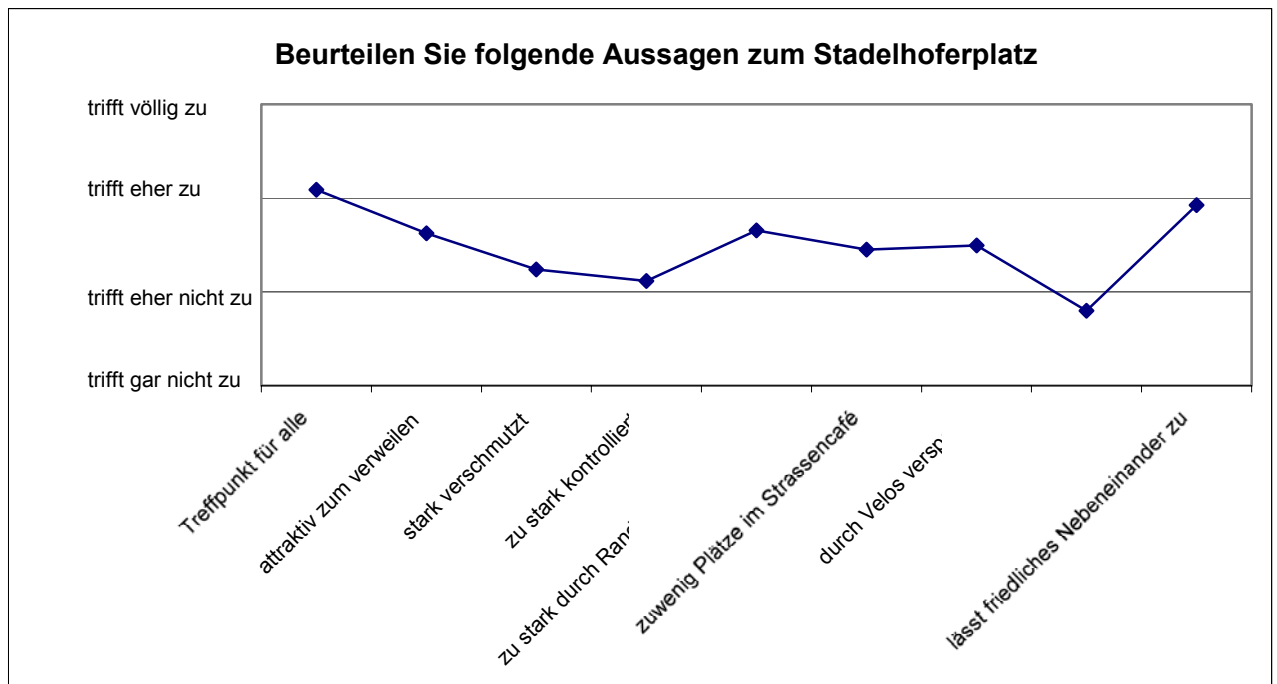
2 Resultate

2.1 Attraktivität des Stadelhoferplatzes

Frage 1: "Beurteilen Sie folgende Aussagen zum Stadelhoferplatz"

Von den 210 befragten Personen waren 80% der Ansicht, dass der Stadelhoferplatz ein Treffpunkt für alle sein müsse, 56% glaubten jedoch, er werde zu stark durch Randgruppen genutzt. Leute, die häufiger am Stadelhoferplatz vorbeikommen sowie ältere Personen, sind eher dieser Ansicht als jüngere Personen oder solche, die nicht so häufig vorbeikommen. Ältere Leute stossen sich auch mehr an den auf dem Platz abgestellten Velos und befürworten Kontrollen durch Polizei und sip mehr als jüngere. Im Allgemeinen wird der Platz jedoch als attraktiv zum verweilen eingeschätzt und lässt ein friedliches Nebeneinander unterschiedlicher Menschen zu. Angst jedenfalls löst er weder bei Jung noch bei Alt aus.

Grafik 4: Charakterisierung des Stadelhoferplatzes



Frage 2: "Was gefällt Ihnen am Stadelhoferplatz am besten/zweitbesten bzw. was stört Sie am Stadelhoferplatz am meisten/zweitmeisten?"

Die grosse Attraktion des Platzes ist der schwarze Brunnen. Er wird von 93 Personen spontan entweder allein oder in Verbindung mit den Bäumen genannt. Der kleine Park mit den Bäumen wird geschätzt (54), er wird als "grüne Lunge"(10) wahrgenommen. Weitere Nen-



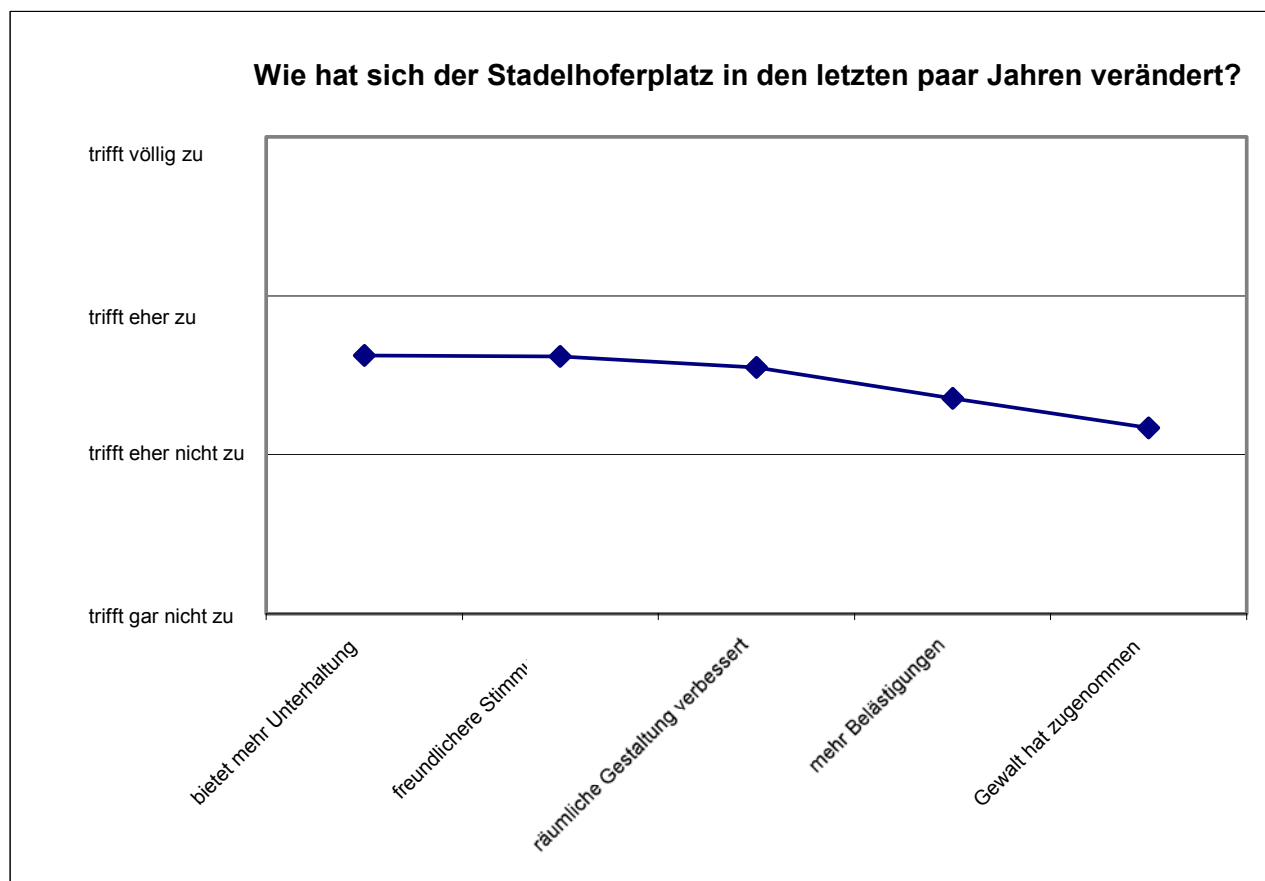
nungen beziehen sich auf das Platzcafé (32), die ausgezeichneten Einkaufsmöglichkeiten in und um den Bahnhof (21), die zentrale Lage (20) mit guten OeV-Verbindungen sowie die Menschen, die den Platz bevölkern (18). Als unangenehm empfunden werden vor allem die sozialen Randgruppen (68), die Verschmutzung (23), die herumstreunenden Hunde (17) und die Bettlerei (16) aber auch die vielen Velos (31). Auch die Polizei wird von einigen als Störfaktor empfunden (12).

2.2 Entwicklung des Stadelhoferplatzes

Frage 3: "Wie hat sich der Stadelhoferplatz in den letzten paar Jahren verändert?"

Die Befragten glaubten vorwiegend, der Platz biete mehr Unterhaltung und die Stimmung hätte sich gegenüber früher verbessert. Eine Zunahme von Belästigungen und Gewalt könne nicht festgestellt werden (siehe Grafik). Leute, die den Platz als Treffpunkt für alle und als attraktiv zum verweilen einstufen, hatten das Gefühl, die Stimmung sei freundlicher geworden und der Platz erlaube ein friedliches Nebeneinander unterschiedlicher Menschen. Personen dagegen, denen der Platz Angst machte und die der Meinung waren, er werde zu stark durch Randgruppen genutzt und sei verschmutzt, empfanden die Stimmung als schlechter. Während das Strassencafé mehrheitlich als positive Veränderung wahrgenommen wurde, waren die Meinungen zu anderen Punkten kontrovers. Die verstärkte Polizei- und sip-Präsenz etwa, wurde von den einen begrüsst, von den anderen dagegen als negative Veränderung registriert.

Grafik 5: Entwicklung des Stadelhoferplatzes



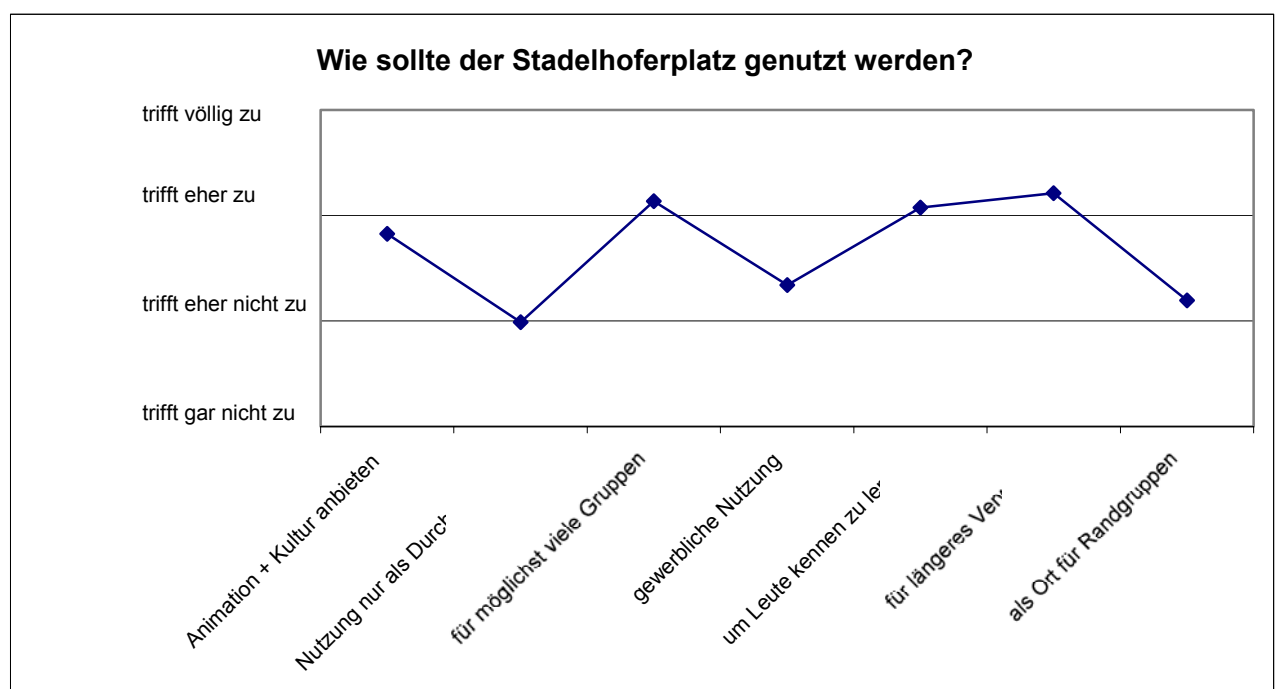
2.3 Erwünschte Nutzung des Platzes

Frage 4: "Wie sollte der Stadelhoferplatz genutzt werden?"

Die Frage nach der Nutzung des Platzes polarisierte die Leute und zeigte konträre Ansichten zwischen Jungen und Alten. Ältere Leute waren nicht der Ansicht, dass der Platz von möglichst vielen Gruppen genutzt werden sollte und störten sich an den Randgruppen, jüngere dagegen zeigten sich toleranter und wünschten eine breite Publikumspalette, sie akzeptierten auch Randgruppen. Während die einen meinten, der Platz müsse für alle da sein, nicht nur für Randgruppen, sehen die andern gerade in deren Anwesenheit eine Belebung des Platzes. Eine Mehrheit von 82% fand, der Platz müsste möglichst vielen Gruppen offen stehen. Er sollte zu längerem Verweilen und Leute kennen lernen einladen, eine gewerbliche oder ausschliessliche Nutzung durch Randgruppen wurde dagegen verworfen. Obwohl der Platz ein klassischer Umsteigeort zwischen den verschiedenen OeV-Transportmitteln ist, lehnten die Leute eine Abwertung zum blossen Durchgangsort ganz klar ab (83%). Die Vorstellungen wie der Platz zum Verweilen einladen sollte, waren so verschieden wie das bunte

Publikumsgemisch, das den Stadelhoferplatz täglich besucht. Während die einen mehr Sitzgelegenheiten (5) und Ruhe (1) wünschten, steigt für andere die Attraktivität des Platzes nur dadurch, dass mehr "Action" in Form von Aktivitäten (Konzerte (6), Streichelzoo (1), Blumenausstellungen (1), Strassenkünstler (1) etc.) geboten wird oder bauliche Massnahmen (geordnete/gedechte Veloabstellplätze (8), Kinderspielgeräte (1), Musikpavillon (1), usw.) eine intensivere Nutzung ermöglichen.

Grafik 6: Erwünschte Nutzung des Stadelhoferplatzes



2.4 Beeinflussung des Platzes durch bestimmte Personengruppen

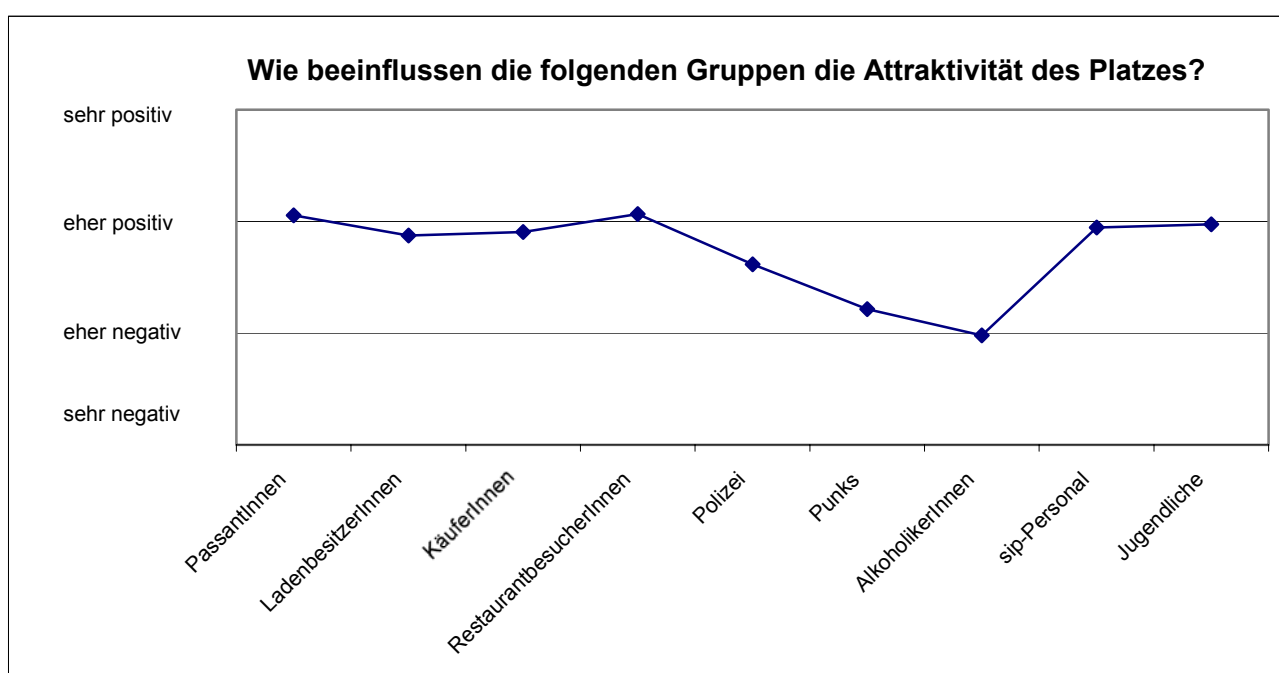
Frage 5: "Wie beeinflussen die folgenden Gruppen die Attraktivität des Platzes?"

Der Stadelhoferplatz erfüllt im Wesentlichen zwei Hauptaufgaben: Einerseits dient er als Ort, wo zwischen verschiedenen OeV-Verbindungen gewechselt werden kann. Andererseits bietet er mit dem Strassencafé, dem kleinen Park und den hervorragenden Einkaufsmöglichkeiten zahlreiche Möglichkeiten zum verweilen. Dieser Umstand führt dazu, dass sich hier die vielfältigsten Personengruppen begegnen und mit ihren, zum Teil kontroversen Interessen ein gewisses Konfliktpotential bergen.

Während in der Umfrage PassantInnen, LadenbesitzerInnen, KäuferInnen und RestaurantbesucherInnen grösstenteils positiv bewertet wurden, riefen Punks und AlkoholikerInnen,

erwartungsgemäss eher negative Beurteilungen hervor. Personen, die den Platz als attraktiv zum verweilen eingeschätzt haben, beurteilten die beiden Gruppen positiver als jene, die ihn als verschmutzt und zu stark durch Randgruppen genutzt, wahrnahmen. Die Beurteilung von Punks und Polizei war altersabhängig; ältere Personen beurteilten die Punks negativer und die Polizei positiver als jüngere, bei der Bewertung der AlkoholikerInnen zeigten sich keine altersabhängigen Unterschiede.

Grafik 7: Personengruppen



2.5 Wie oft kommen Sie am Stadelhoferplatz vorbei bzw. was tun Sie dort?

Frage 6: "Wie oft kommen Sie am Stadelhoferplatz vorbei?"

Frage 7: "Was tun Sie am Stadelhoferplatz?"

Die meisten der Befragten (76%) kommen mindestens einmal pro Woche am Stadelhoferplatz vorbei, um dort öffentliche Verkehrsmittel zu nutzen (166), einzukaufen (132), in den Ausgang zu gehen (111) oder andere Tätigkeiten auszuüben, die restlichen Leute 1 - 3 Tage (17%) oder weniger als 1 Tag pro Monat (3%), 4% äusserten sich nicht dazu. Die Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel erweist sich also als Hauptmotivation für einen Besuch des Stadelhoferplatzes, an zweiter Stelle werden Einkaufen, gefolgt von Ausgang, Wohnen und zu Mittag essen genannt.

2.6 Ideenbörse

Zusätzlich zum Fragebogen bot sich den Leuten auf dem Info-mobil die Möglichkeit, ihre kreativen Ideen und Vorschläge für den Stadelhoferplatz auf kleine, farbige Zettel zu schreiben und in Form einer Ideenbörse an der Seitenwand des info-mobils aufzuhängen. Was dabei an den beiden Befragungstagen an schöpferischem Potenzial freigesetzt wurde, zeigt untenstehende Liste:

- bessere, allenfalls gedeckte und bewachte Veloabstellplätze (8)
- mehr Sitzbänke evtl. überdacht (6)
- mehr Beizen, resp. Gastronomie à la Restaurant "Stadelhofen" (5)
- Robidog-Behälter (4)
- mehr Grünes: Blumen, Bäume... (3)
- so lassen wie er ist (2)
- Konzerte (2)
- Wiese mit Teich (1)
- von Umgebung abheben (1)
- Überwachungskameras; vermehrte Sicherheit in der Nacht beim Umsteigen (1)
- Spielplatz (1)
- Pavillon (fix) (1)
- Organisationen (Demos etc.) (1)
- mehr Farben (1)
- gratis Kuss jeden Morgen (1)
- gratis Gipfeli und Café (1)
- anstelle einer "Velodeponie" Pflanzenkübel --> Velos an die Stadelhoferstrasse (1)

2.7 Bereitschaft sich zu beteiligen

Am Stadelhoferplatz zeigten sich relativ wenige Leute interessiert an einer direkten Information über die Resultate. Vielmehr wünschten sich viele, Informationen der Befragung aus der Tagespresse zu erfahren. Auch die Bereitschaft zum Mitwirken war deutlich geringer. Letzteres könnte auch damit zusammenhängen, dass diesmal nicht unverbindlich nach einem Mit-

wirken gefragt wurde, sondern ein konkreter Termin (1. Juli 2003) für ein Diskussionsforum anstand.

Grafik 8: Bereitschaft zur Beteiligung

